



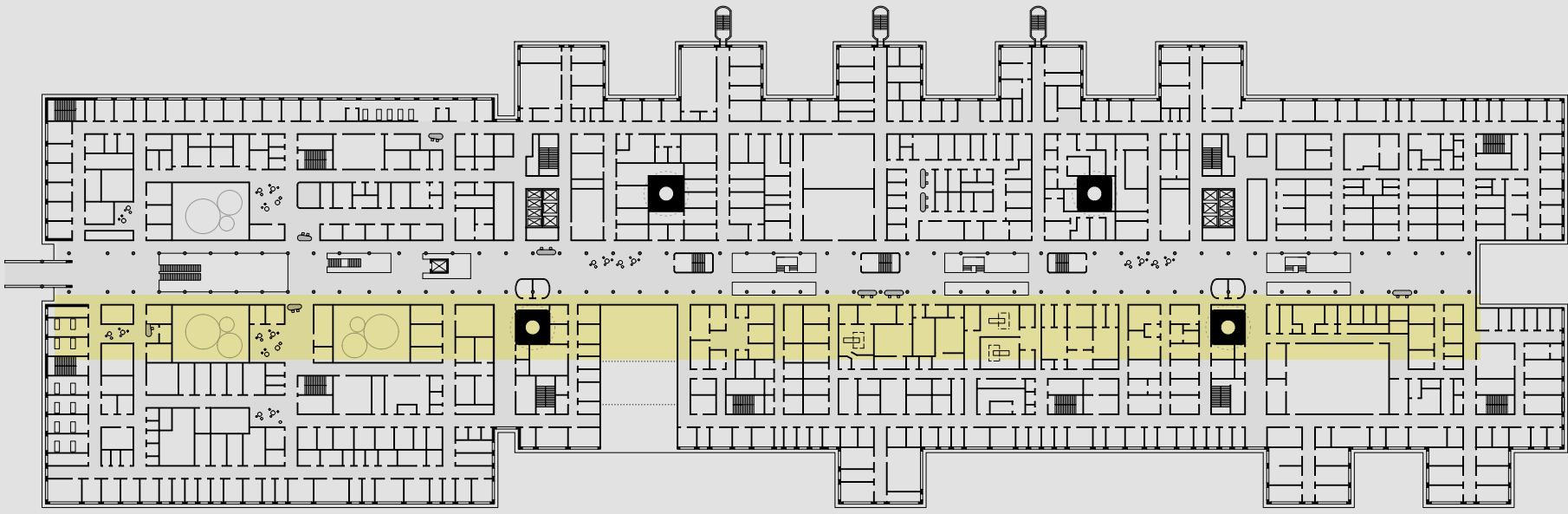
Erweiterungsbau IEZ | Fassade



Erweiterungsbau IEZ | Zentrale Magistrale



Am Universitätsklinikum Münster wird das Bauen im Bestand schon seit fast 20 Jahren erfolgreich umgesetzt. Statt Abbruch schaffen Nachverdichtungen, Um- und Erweiterungsbauten einen ebenso funktionalen Klinikbetrieb, zukunftsweisende Genesungsräume und gleichzeitig wertschätzende Arbeitswelten, wie es reine Neubauten tun würden. Das Zentralklinikum aus den 1970er Jahren besteht aus einem sechs- bis siebengeschossigen Sockelgebäude mit zwei aufgesetzten Bettentürmen. In den vergangenen Jahren wurde der Sockel bereits in Teilen saniert und als jüngste Maßnahme um den sogenannten Interdisziplinären Erweiterungsbau IEZ ergänzt, das heißt, nach Westen erweitert und um eine siebte Ebene aufgestockt. Das IEZ beinhaltet zahlreiche medizinische Funktionsbereiche, die bauliche Anbindung an das vorhandene Versorgungszentrum mit Cafeteria und die Errichtung eines Rechenzentrums für das gesamte Klinikum.



Erweiterung mit zentraler Magistrale



Galten im Gesundheitsbau bislang Neubauten aufgrund ihrer funktionalen Vorteile als nahezu alternativlos, muss zukünftig der Umbau von Bestandsbauten forcieren werden, um die hier bereits verbaute graue Energie weiter zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist die bauliche Weiterentwicklung des Zentralbaus eine schlüssige Maßnahme. Seine zentrale Erschließungsmagistrale wurde in Richtung Versorgungszentrum und Cafeteria erweitert und bildet auch das Rückgrat des neuen Baukörpers IEZ. Die hier entstandenen Räume sind allerdings sehr viel lichter, höher und großzügiger als der Bestand es vorgab. An der Magistrale docken die medizinischen Funktionsbereiche, wie Geburtshilfe und Neonatologie, Wöchnerinnenstation, pädiatrische und neurologische Ambulanzen sowie die Intensivpflege an.



Auftraggeber | UKM Universitätsklinikum Münster
Architektur | wörner traxler richter
Fertigstellung | 2023



Tragstruktur mit „Pilzstützen“ als Architekturelemente



Weiterbauen

Der Umbau und die Erweiterung des Zentralklinikums am Universitätsklinikum Münster



Green Hospital

Der nachhaltigste Gesundheitsbau ist der, der am längsten steht. Bauen im Bestand heißt auch Weiternutzung bereits verbauter grauer Energie.



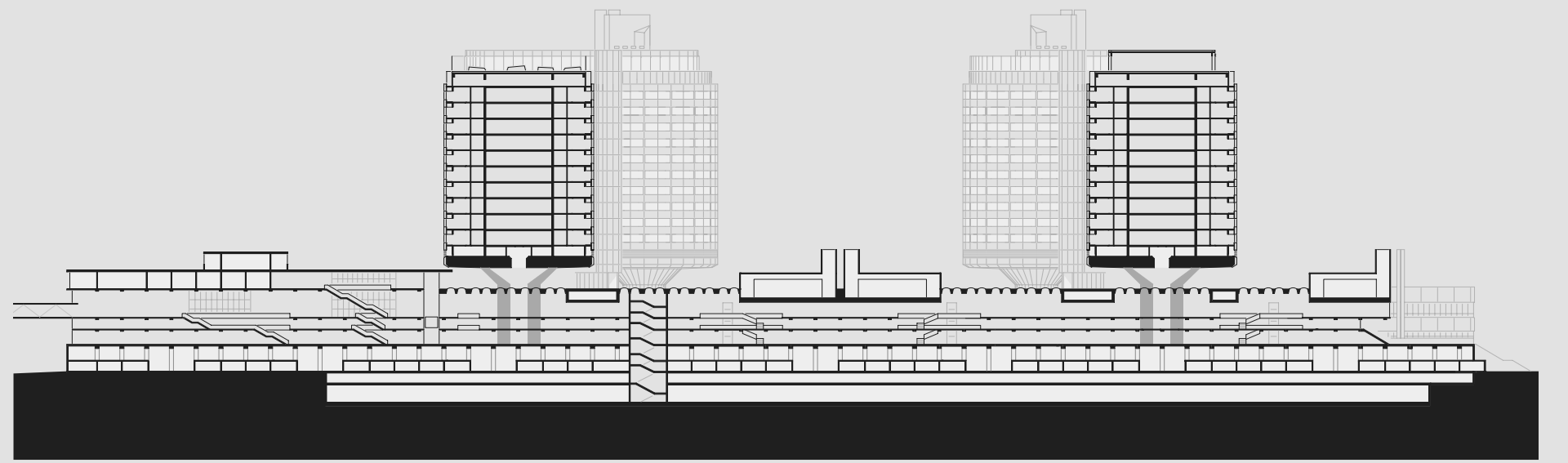
Aufstockung Ebene 7 | Pflegezimmer mit Terrasse



Aufstockung Ebene 21 | Café-Bistro



Aufstockung Ebene 7 mit grüner Oase



Patiententerrassen



Aufstockung Ebene 21



In der Pflegestation auf der Ebene 7 genießen die Patientinnen und Patienten eine hotelähnliche Atmosphäre und den besonderen Komfort einer eigenen, direkt an das Zimmer angrenzenden kleinen Terrasse. Die Zimmer selbst profitieren von ihren breiten Raumachsen und raumhohen Verglasungen zum Außenbereich. Kleine Raumaufweitungen mit Sitznischen und grüne Innenhöfe erzeugen innerhalb der großformatigen Gebäudestruktur individuelle und maßstäbliche Räume.



Wahrzeichen des Uniklinikums sind die auf dem großflächigen Sockelgebäude ruhenden Bettentürme. Sie prägen nicht nur die städtische Skyline, sondern bieten in den hoch gelegenen Räumen phänomenale Rundumblicke auf die Stadt und ins weite Münsterland. Es lag nahe, diese attraktiven Turmflächen jeweils um ein weiteres Geschoss aufzustocken. Auf dem Ost-Turm entstand in Zusammenarbeit mit Haverkamp Interior Design die sogenannte Ebene 21 mit einem Café-Bistro und angrenzenden Terrassenbereichen in luftiger Höhe. Im Zentrum des fast kreisrunden Raumes erfährt die lastabtragende monumentale Säule eine besondere Inszenierung als erhöhte Sitzlandschaft. Hier treffen sich Patientinnen, Patienten und ihre Besucher, Studierende und das Klinikpersonal gleichermaßen und genießen die Lounge-Atmosphäre abseits des Krankenhausalltages. Kleine Oasen inmitten des Klinikbetriebs sind Symbole für die gebaute Wertschätzung.



Healing Architecture

Räume mit viel Licht und Verbindung ins Grüne steigern das Wohlbefinden und können die Genesung und den Heilungsprozess beschleunigen.



Gebaute Wertschätzung

Zeitgemäße Arbeitswelten orientieren sich an den Bedürfnissen und Anforderungen des Personals. Dazu gehört Raum für Regeneration.